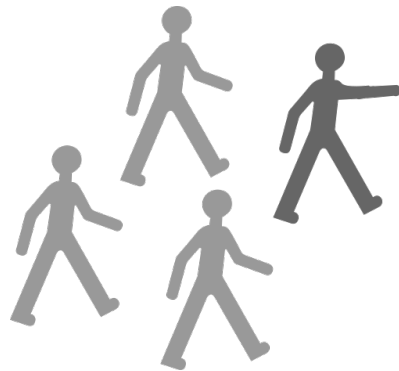


Thema: KAMPF

20 – Umgang mit Angriffe



Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen! (Matthäus 5,11)

Wurdest du schon Opfer von grundlose Kritik oder Rufmord? Oder, kennst du jemand der so etwas durchgemacht hat?

Wir freuen uns, wenn unsere Arbeit von den Menschen erkannt wird, deswegen ist Widerstand und Kritik so verletzend. Opfer von Kritik zu sein tut weh. Alle die in Führungspositionen sich befinden werden. früher oder später, diese Situation erleben. Wie würdest du reagieren? Bist du vorbereitet?

In der Gemeinde

Wir können Angriffe „von außen“, von ungläubige, leicht verkraften, weil sie aus dem Terrain des Feindes kommen. Heute geht es darum, dass Führungskräfte innerhalb der Gemeinde angegriffen werden.

Die Bibel ist voll mit Beispiele von Leute oder Gruppen, die sich gegen die Leiter des Volkes Gottes erhoben haben Ein Paradebeispiel ist 4. Mose, wo vier solcher Rebellionen erzählt werden. Miriam und Aaron (4Mo 12), Korah (4Mo 16), das ganze Volk (4Mo Kap. 14 und 17). Auch gegen Jesus wurde oft gehetzt und gegen den Apostel Paulus . Man hat ihre Autorität infrage gestellt, an sie gezweifelt, sie kritisiert, gegen sie gehetzt und sie angefeindet.

Wer wurde noch nie kritisiert?

Als ich jung war, hatte ich wenig Lebenserfahrung. Falls mich damals jemand gefragt hätte, welche die Formel ist, um nicht kritisiert zu werden, würde ich antworten: „tue nichts falsches“.

Nach ein paar Jahrzehnte Erfahrung als Gemeindeleiter und Missionar, habe ich gelernt, dass die Formel, um niemals Opfer von Kritik zu werden eine ganz andere ist: „sage nichts, tue nichts, sei nichts“. Ein ironischer Satz, der genau dies meint, dass alle die etwas tun, kritisiert werden.

Wer führt und leitet, wird Opfer von Kritik werden, das gebe ich dir schriftlich (Joh 15,20). Wenn sogar Menschen wie Moses oder Jesus stark kritisiert wurden, sollen wir uns nicht wundern, dass man sich auch über uns beschwert. Niemand ist gegen Kritik immun, du kannst noch so perfekt und korrekt sein. Es wird immer diejenige existieren,

die mit deiner Arbeit unzufrieden sind, die behaupten, dass sie deine Arbeit besser machen würden als du, falls sie an deiner Stelle stünden.

Kritik kann die Motivation zur Leiterschaft zerstören. Sie greifen den Selbstwertgefühl an, bringen uns um den Verstand. Da wir im schon jetzt wissen, dass Menschen uns verleugnen, demütigen und mobben werden, können wir uns im Voraus dagegen wappnen und stärken.

Warum

Warum kritisieren sie? Sie behaupten sichern, dass sie es tun, weil sie uns lieben und uns helfen wollen, uns zu verbessern. Falls es denn tatsächlich so wäre, würden sie dann die oft benannte Regel anwenden: „Lobe öffentlich, kritisiere privat“.

in der heutigen Schulung geht es um das „Heruntermachen, öffentliche Kritik oder Klatsch und Tratsch mit dem Ziel, ein oder mehrere Mitglieder des Leitungsteams schlechtzuredenn, verleumden.

Man erkennt, dass die welche dies tun, ein seelisches Problem haben, wie z.B., Neid: sie können es nicht ansehen, wie jemand etwas schönes macht. Oder Stolz: sie können nicht zusehen, wie andere gelobt werden. Solche Menschen sind nicht wirklich bekehrt oder werden sogar vom Feind gebraucht, um Mitarbeiter der Gemeinde zu entmutigen oder die Gemeinde zu spalten oder zugrunde Richten.

Einige sind auch einfach Taktlos. Sie meinen es gut, wollten einen Vorschlag machen aber drücken sich ungeschickt aus oder im falschen Moment. Andere sind machtsüchtig, haben den Bedarf, sich „wichtig“ zu fühlen, das Zentrum der Aufmerksamkeit zu sein. Andere Kämpfen um Posten: man wünscht sich einen bestimmten Amt und als Mittel, versucht man die anderen Kandidaten auszuschalten indem man sie diskreditiert.

Feige Kritik

Die Jesus kritisierten, hatten ihre Gründe, z.B., Eifersucht. Aber sie hatten nichts konkretes gegen ihn, er hatte nichts böses getan. Sie konnten doch nicht sagen „wir wollen dich töten, weil du ein guter Mensch

bist und unsere Heuchelei aufdeckst“. Deswegen mussten sie Gründe erfinden, um ihn loszuwerden.

... doch [dies geschieht,] damit das Wort erfüllt wird, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: »Sie hassen mich ohne Ursache«. (Johannes 15,25)

Jesu Kritikern hatten keinen konkreten Grund um ihn zu hassen (Joh 7,12). Als Pilatus fragte, welche Vorwürfe sie gegen ihn hatten, antworteten sie:

Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre er kein Übeltäter, so hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert! (Johannes 18,30)

Sie nannten keine Vorwürfe, nach dem Motto: er muss verurteilt werden, weil wir es so entschieden haben, weil wir ihn nicht mögen.

Andererseits, haben die Angriffe Jesus nicht aufgeregt, weil er sie erwartete, er wusste, dass die Dunkelheit nicht beleuchtet werden möchte (Joh 3,19).

Die Unruhestifter

Sanballat, war zur Zeit Nehemiasder große Unruhestifter (Neh 4,1-23; 6,1-19). Auch heute gibt es Unruhestifter, die drangsalieren, die sich bemühen, den Fortschritt des Reich Gottes zu hindern. Sie sind nicht einverstanden, wenn etwas gutes oder großes gemacht wird, weil sie dadurch nicht geehrt werden, sondern Gott. Man wundern sich, warum das Reich Gottes so langsam voran schreitet(!)

Sanballat wusste, dass, wenn Jerusalems Mauern wieder aufgebaut sind, wird die Stadt wieder ein wichtiger Handelsplatz, ein wichtige politische Rolle spielen. Das wollte er nicht. Auch heute wollen einige nicht, dass die Gemeinde wächst. Wenn jemand oder etwas wächst, wirft es einen größeren Schatten und es gibt sie, die es nicht mögen, unter dem Schatten anderer zu stehen.

Die Unruhestifter haben ihre Waffen. Sie verspotten belächeln und kritisieren. Als dies nicht funktionierte, hat Sanballat eine andere Methode angewendet: Angst zu schüren, Nehemia Fallen zu stellen und politische Taktiken anwenden (Neh 4,1-3); Widerstand leisten (Neh 4.7-8), Gerüchte verbreiten (Neh 4.11-12).

Nehemia war ein guter Leiter, er wollte etwas bauen. Sanballat, hingegen, war ein „Negativ-Leiter“, ein Leiter zum nichts-erreichen. Er wollte das Volk infiltrieren mit dem Ziel, dass die Mauern nicht wiederaufgebaut würden. Nehemia stand jetzt vor zwei Aufgaben gleichzeitig, die Mauern aufzubauen und den Widerstand neutralisieren. Dafür brauchte er doppelte Kraft investieren.

Wie sollen wir damit umgehen?

Es ist sicher nicht leicht, damit umzugehen, aber die Bibel zeigt uns, wie.

– Sich demütigen, sich nicht selbst verteidigen mit Gegenangriffe, sich nicht herunterlassen zum Niveau der Angreifer, nicht mit fleischlichen Waffen kämpfen.

– Wir haben einen Richter (1Kor 4,4). Vor dem wir Rechenschaft ablegen müssen. Wenn wir mit ihm in Einklang sind, sind wir gutem Gewissens, werden wir unsere Zeit nicht verschwenden mit Selbstrechtfertigung.

– Wir haben manchmal den Eindruck, dass alle gegen uns sind. Auch Jesus könnte den Eindruck gewinnen, dass die Mehrheit gegen ihn war, aber es steht: „Und die große Volksmenge hörte ihm mit Freude zu.“ (Markus 12,37). Auch heute ist es so, die Kritiker erheben ihre Stimme, aber die Befürworter nicht, Das täuscht. Die meisten sind auf deiner Seite! Mach weiter!

– Beten (wie Mose in allen Situationen in 4. Mose). Wenn die Aufgabe die wir erledigen oder den Amt de wir bekleiden wirklich der Herr uns eingesetzt hat, dann wird er uns verteidigen (4. Mose)

– Seelsorge suchen und Unterstützung im Gebet von geistlichen Geschwistern.

– Nicht aufgeben. Wir sollen nicht aufgeben. Wenn wir aufgeben haben die Kritiker ihr Ziel erreicht und können sich brüsten, sich freuen darüber wie sie wieder „mächtig“ waren, aber der Preis dafür ist sehr hoch, die Zerstörung der Arbeit des Herrn, dann hat Satan wieder einmal gesiegt.

– Meistens kommt Kritik von den „Zuschauern“. Weil sie nur zuschauen wie andere sich bemühen, wissen sie nicht, wie schwer die Arbeit in der Gemeinde ist. Deswegen, ist einer der Tricks, um Kritik in Gemeinden zu verringern, mehr Geschwister in Leiterschaftsteam in der Arbeit, zu involvieren.

Tipps aus Nehemia

– Sei bewusst, dass es die Ruhestörer gibt (versuche sie zu erkennen). (Neh 4.9)

– Erlaube nicht, dass dein Projekt zum Stillstand kommt. (Neh 4.15)

– Vertraue Gott, dass er dich schützt. (Neh 4.4-5)

– Lege „die Hand ans Pflug“ (Lk 9,62)

– Ermutige die Gemeinde. (Neh 4.16-23)

Zusammenfassung

Jesus geht so weit, dass er in Matthäus 5,11 sagt, wir sollen uns freuen, wenn wir kritisiert werden! Grundlos kritisiert zu werden steht einen Lob gleich. Es zeigt, dass wir etwas beneidenswertes, etwas herausragendes tun, dass wir im Sinne Jesu handeln.

Überprüfung

1) Nenne biblische Beispiele, wenn das Volk Gottes sich gegen ihre Leitung rebellierte.

2) Was motiviert die Unruhestifter und Kritiker dies zu tun?

3) Warum sollen wir nicht „das Handtuch werfen“, wenn wir Opfer von Kritik geworden sind?